

Anlage 1 zur Vorlage „Tätigkeitsbericht der EU-Koordinierungsstelle der Stadt Bremerhaven 2011“

Die Arbeit der EU-Koordinierungsstelle umfasste 2011 folgende Tätigkeiten:

1. Der Arbeitskreis der EU-Beauftragten

Der Arbeitskreis der EU-Beauftragten, bestehend aus VertreterInnen der Ämter sowie städtischer Gesellschaften, traf sich unter Leitung der Europareferentin 2011 insgesamt fünfmal. Es wurden wie auch in den Vorjahren verschiedene EU-Förderprogramme und deren Möglichkeiten zur Partizipation Bremerhavens vorgestellt. Ein weiterer Fokus des Europareferates war die Vermittlung aktueller Sachstände und die Position des Landes Bremens zu Fragen der territorialen Entwicklung Europas im Hinblick auf die künftige Förderlandschaft, u. a. zur Europastrategie 2020 oder zur Entwicklung der Kohäsionspolitik ab 2014. Die Europa 2020-Strategie und das Nationale Reformprogramm aus Sicht der Freien Hansestadt Bremens wurden dem Arbeitskreis im September von Herrn Rolf Diener, Referent in der Vertretung der Freien Hansestadt Bremen bei der EU, vorgestellt.

1.1 Vorgestellte Förderprogramme

Die im Jahr 2011 vorgestellten EU-Programme stellen finanzielle Mittel in Form von Zuschüssen für Aktivitäten in folgenden Bereichen zur Verfügung:

eTwinning - Programm für Schulpartnerschaften in Europa

Das EU-Programm eTwinning vernetzt Schulen aus Europa über das Internet miteinander. eTwinning fördert virtuelle Schulpartnerschaften in Europa. „e“ steht für „elektronisch“ und „Twinning“ für „Partnerschaft“. Über die eTwinning-Plattform können Schulen einfach und unbürokratisch ein europäisches Austauschprojekt starten. eTwinning ist Teil des europäischen Programms Comenius, dem Programm für schulische Bildung. Das eTwinning-Programm wird in allen Bundesländern von VertreterInnen der Kultusministerien und Bildungsverwaltungen unterstützt. Sie tragen maßgeblich zur regionalen Verbreitung und zur Unterstützung der teilnehmenden Schulen bei.

Programm LIFE+

Über das Programm LIFE+ werden Projekte finanziert, die einen Beitrag zur Entwicklung und Durchführung der Umweltpolitik und des Umweltrechtes der EU leisten. Generell beginnt die LIFE-Förderung beim Übergang einer Technologie vom Forschungsstadium zur Marktreife dort, wo die deutsche Förderung im Allgemeinen endet. Während seiner Laufzeit werden Projekte in drei Programmbereichen mit ca. 1,7 Mrd. Euro gefördert. Die finanzierten Projekte können von öffentlichen und privaten Akteuren, Stellen und Einrichtungen initiiert werden. Die Förderquote beträgt 50 %.

EU-Fördermittel für Kultur und Veranstaltungen

KULTUR 2007-2013

Aktionsbereich: „Kleinere Kooperationsmaßnahmen“

Das Programm fördert kleinere Kooperationsmaßnahmen zwischen kulturellen Organisationen und Einrichtungen, die als Erprobungsphase für weitere europäische Kooperationen und für neue kulturelle Inhalte, Arbeitsweisen und Ausdrucksformen dienen können. Für Kooperationsprojekte stehen jährlich ca. 14 Mio. Euro zur Verfügung. Die Förderquote beträgt 50 %, das Projektbudget liegt zwischen 50.000 und 200.000 Euro.

Europa für Bürgerinnen und Bürger

Aktionsbereich: „Projektkostenzuschüsse für Vereine und Verbände“

Das Programm unterstützt transnationale Kooperationsprojekte, die zur Reflexion über die Europäische Union, ihre Grundwerte und Zukunft anregen oder zur Debatte über aktuelle europäische Herausforderungen beitragen. An diesen Projekten können zahlreiche Organisationen auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene teilnehmen. Für Vereine und Verbände sind Projektkostenzuschüsse vorgesehen. Außerdem

werden Veranstaltungsprojekte unterstützt, z. B. Konferenzen, Seminare, Workshops, Produktions- und Realisierungsprojekte u. a. Publikationen, Internetseiten und Studien. Finanzierung erfolgt bis max. 70 %, das Projektbudget liegt zwischen 10.000 und 150.000 Euro.

1.2 Aufbau eines lokalen EU-Netzwerkes

Die EU-Koordinierungsstelle hat als zentrale Kontakt- und Informationsstelle für europäische Förderprogramme und EU-Netzwerkbildung auch 2011 Öffentlichkeitsarbeit vor Ort betrieben.

Im April 2011 hielt die Europareferentin im Bremerhavener Europapunkt einen Vortrag vor einer Gruppe Studierender des „International Graduate Centers“ der Hochschule Bremen über den Mehrwert von Interreg-Projekten in Bremerhaven. Die vielfältigen Projekte, die seit 2007 in Bremerhaven umgesetzt werden, lassen sich thematisch Bremerhavens Wirtschaftszweigen Häfen und Logistik, Offshore-Windenergie, Fisch- und Lebensmittelwirtschaft, Maritime Technologien und Tourismus zuordnen. Den Studierenden wurde veranschaulicht, wie Interreg-Projekte die lokale Wirtschaft und Politik mit interregionalem Austausch und Kooperationen verzahnen und einen Komplementärwert schaffen, der allein durch Zusammenarbeit auf lokaler Ebene nicht erreicht werden kann.

Auf Anfrage der Magistratskanzlei hat die Europareferentin im Rahmen der Sitzung der Stadtteilkonferenzen Bremerhaven im Mai 2011 das Programm „Europa für BürgerInnen“ vorgestellt und Fördermöglichkeiten mit dem Schwerpunkt „Bürgerprojekte für Partizipation“ aufgezeigt.

Europawoche 2011

In Bremerhaven traf sich auch 2011 wiederholt ein europapolitischer Arbeitskreis unter Leitung der Landeszentrale für politische Bildung (LZPB), der gemeinsam mit dem Europareferat, der VHS Bremerhaven und der Europa-Union Bremen gegründet wurde, um Aktivitäten zur Europawoche vorzubereiten.

Im Rahmen der Europawoche hat die EU-Referentin zwei geführte thematische Bustouren angeboten. Den TeilnehmerInnen wurden Ergebnisse von EU-geförderten Projekten in der Stadt gezeigt, u. a. Beispiele zur Stadterneuerung, Hafenenwicklung und zu Bildungsprojekten. Die Touren wurden von verschiedenen ReferentInnen der BIS-Touristik, der LZPB, dem Umweltschutzamt und dem Referat für Wirtschaft bzw. Urban II in Abschnitten fachlich begleitet, die zu den entsprechenden Standorten aus der Praxis berichteten. Die Touren wurden von Schulklassen und BürgerInnen Bremerhavens über das Programmheft der VHS gebucht und sehr gut angenommen. Auch für 2012 ist wieder eine Bustour geplant, die sichtbare Ergebnisse erfolgreicher Nutzung von EFRE- und Interreg-Mitteln in der Stadt veranschaulicht.

1.3 Europafähigkeit der Verwaltung

Der Umgang mit dem Instrument der EU-Förderung erfordert neben der Kenntnis über aktuelle Förderprogramme auch eine Stärkung der Europafähigkeit der EU-Beauftragten, um Zusammenhänge und Tendenzen erkennen und bewerten zu können. Die EU-Koordinierungsstelle bietet dazu Informationen und Unterstützung der EU-Beauftragten bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben im EU-Förderbereich. In den Arbeitskreis-Sitzungen wird den TeilnehmerInnen ein Basiswissen über die EU und ihre Arbeitsweise sowie über fachspezifische EU-Förderpolitiken und EU-Programme vermittelt.

Als Mitglied des Arbeitskreises der EU-ReferentInnen des Landes Bremen nimmt die EU-Referentin an aktuellen Diskussionen über Bremer Beiträge und Standpunkte zu europapolitischen Themen wie z. B. der EU-Strukturpolitik oder der Nordseestrategie teil. Die Sachstände fasst sie zusammen, wertet sie aus und stellt sie in den Sitzungen des EU-Arbeitskreises zur Diskussion.

2. Förderberatung, Projektvermittlung und -vorbereitung

2.1 Neue Projekte für Bremerhaven

Durch die aktive Projektakquisition und begleitende Unterstützung der Europareferentin konnten sich Bremerhavener Organisationen im Jahr 2011 an einem neuen Interreg IVB-Projekt beteiligen, im Januar 2012 wurde ein Interreg IVC-Projekt genehmigt, das in 2010/11 vorbereitet wurde.

INTERREG IVB-Projekt *foodport*

federführender Partner	POM Entwicklungsgesellschaft West-Flandern, Belgien
Bremerhavener Partner	Deutsche See GmbH, Hochschule Bremerhaven, Referat für Wirtschaft
Laufzeit	09/2010 – 08/2013
EFRE-Mittel für Bremerhaven	690.000 €

Das bereits 2010 bewilligte Projekt (bis dato ohne deutsche Partner) wurde in 2011 durch drei Bremerhavener Partner - Deutsche See GmbH, Hochschule Bremerhaven und das Referat für Wirtschaft - erweitert. Hauptziel des Projektes ist die Stärkung der Partnerstädte als Standorte für Lebensmittelindustrie und -logistik. In Kooperation mit den europäischen Partnern sollen Lösungen für effizientere und umweltfreundlichere Transportketten in der Lebensmittellogistik entwickelt werden. Am Standort Bremerhaven ist ein Pilotprojekt zur Verbesserung der Haltbarkeit von Frischfisch geplant. Das Projekt wird federführend von der belgischen Provinz West-Flandern koordiniert.

INTERREG IVC-Projekt *Aqua-Add*

federführender Partner	Stadt Eindhoven / NL
Bremerhavener Partner	Umweltschutzamt, Gartenbauamt, Amt für Stadtentwicklung, Referat für Wirtschaft
Laufzeit	01/2012 – 12/2014
EFRE-Mittel für Bremerhaven	100.000 €

Im April 2011 wurde das Interreg IVC-Projekt *Aqua-add* beantragt, das dem EU-AK in 2010 von der Europareferentin vorgestellt wurde. Das Projekt, das federführend von der Stadt Eindhoven / NL koordiniert wird, zielt auf eine verbesserte Einbeziehung von Wasserläufen und -flächen in die Stadtplanung. Die dazu notwendigen Planungs- und Beteiligungsprozesse können durch das Projekt begleitet und finanziell gefördert werden. Das Umweltschutzamt, das Stadtplanungsamt sowie das Gartenbauamt haben Interesse bekundet und gemeinsam mit dem Referat für Wirtschaft den Projektantrag eingereicht. Europaweit sind 12 Partner aus acht Ländern am Projekt beteiligt. Der Beitrag Bremerhavens im Projekt *Aqua-add* begleitet die Umsetzung des dezernatsübergreifenden Konzeptes „Geestemünde geht zum Wasser“.

Das *Aqua-add*-Projekt wurde durch das EU-Programmsekretariat im Januar 2012 genehmigt und wird in den Jahren 2012-2014 durchgeführt.

Es ließen sich 2011 allerdings nicht alle Interreg-Projektansätze realisieren. Für das Interreg IVB-Projekt „North Sea Fish“ konnte die Europareferentin zwar die FBG und die Bremerhavener Fischauktion als interessierte Projektpartnerinnen gewinnen, jedoch wurde das Projekt vom niederländischen Projektentwickler in 2011 nicht zur Beantragung eingereicht, weil der Niederländische Hauptpartner sich kurz vor Einreichung aus dem Projekt verabschiedet hatte. Das Projekt soll nun 2012 eingereicht werden.

2.2 Förderberatung

Zusammen mit den Feuerwehren der Partnerstadt Cherbourg-Octeville und der englischen Stadt Poole plante die Feuerwehr Bremerhaven für Juli 2012 ein 14-tägiges trinationales Camp für die Jugend-Feuerwehr. Jede Stadt sollte dazu Schwerpunkte setzen und ein Programm mit Feuerwehrinhalten sowie kulturellen und sportlichen Aktivitäten erarbeiten. Im Mai 2011 gab es dazu ein Vorbereitungstreffen in Bremerhaven mit

VertreterInnen der drei Länder. Die EU-Referentin unterstützte die TeilnehmerInnen bei der Vorbereitung des Projektantrages und der Überwindung von Sprachbarrieren. Die Federführung für das Projekt übernahm die Stadt Cherbourg, die den Projektantrag im Rahmen des EU-Programms „Jugend in Aktion“ im September 2011 eingereicht wollten, dieses aber aus verschiedenen Gründen nicht schaffte. Die Feuerwehr Bremerhaven plant dennoch, sich im Sommer 2012 auf Einladung der Feuerwehr Poole in England an einem kleinen Jugendcamp zu beteiligen. Auf den geknüpften Kontakten zu Poole soll aufgebaut werden, denn in 2012 ist ein weiterer Antragsversuch geplant, voraussichtlich unter Bremerhavener Federführung.

2011 hat die Europareferentin insgesamt 78 Projektvorschläge ausgewertet, von denen 28 an die EU-Beauftragten weitergeleitet wurden, da sie thematisch und strategisch die Aufgabengebiete und Ziele der jeweiligen Ämter oder städtischen Gesellschaften unterstützen. Zusätzlich erhielten die EU-Beauftragten regelmäßig eine Übersicht über aktuelle Aufrufe für Projektanträge per E-Mail. Darüber hinaus wurden im EU-Arbeitskreis Projektideen und -partnergesuche zu verschiedenen Themen und Förderprogrammen vorgestellt und den EU-Beauftragten sowie weiteren Organisationen in Bremerhaven zugeleitet.

Beispiele:

Die südnorwegische Region Telemark, die eine enge Verbindung zu Bremerhaven durch verschiedene Interreg-Projekte hält, signalisierte Interesse an einem Schulprojekt zwischen Telemark und dem Auswandererhaus. Die Europareferentin hat die Kontakte vermittelt und einen ersten Austausch der Beteiligten initiiert.

Die Europaabteilung Bremens nahm 2011 Kontakt zur Europareferentin auf und bat um einen gemeinsamen Termin mit dem Deutschen Schiffahrtsmuseum, bei dem es um ein Bremisches Projekt zu Museumskollaborationen in Bremen und Bremerhaven geht. Bei dem Treffen wurden erste Projektansätze besprochen, die Europareferentin empfahl geeignete Förderprogramme.

2.3 Förderrecherchen

Im Jahr 2011 wurden verschiedene Anfragen aus den Dezernaten an die EU-Koordinierungsstelle nach Förderrecherchen gestellt:

Förderrecherchen wurden u. a. durchgeführt für das Dezernat VI zum Thema Wege- und Brückenbau im Rahmen einer Förderung im ländlichen Raum und zu einer möglichen Projektförderung über das EU-Programm JESSICA, das Unterstützung bei den Themen Stadtentwicklung, Stadterneuerung und sozialer Wohnungsbau bietet. Die beteiligten Banken, d. h. die Europäische Investitionsbank und die Entwicklungsbank des Europarates, bieten Kredite an, die sich mit Zuschüssen aus EU-Programmen verknüpfen lassen.

Das Dezernat IV erbat sich Informationen bezüglich Fördermittel zu Schüleraustausch, Jugendbildung und Berufsorientierung für SchülerInnen, zum Austausch zwischen Europaschulen und zu EU-Programmen aus dem Förderbereich „Lebenslanges Lernen“, die Jugendliche und Lehrende fördern.

Das Amt 58 erbat im Zusammenhang mit dessen Klimastadtaktivitäten Informationen über die „Smart Cities Initiative“ der Europäischen Kommission, einen freiwilligen Zusammenschluss von Städten, die sich zum Ziel setzen, die von der EU angestrebte 40 %-Marke zu erreichen und den Einsatz von „Smart City Technologien“ (Technologien, die Auslastung und Effizienz von Verkehrswegen, Energiebedarf und Entsorgung koordinieren und optimieren) zu befördern.

Bremerhaven nutzt mit der Beteiligung an transnationalen Projekten die Chance, sich als innovativer, erfolgreicher und wirtschaftlich attraktiver Standort und als maritim geprägte touristische Destination europaweit zu profilieren. Durch die Umsetzung von Maßnahmen innerhalb der Projekte verbessern sich die lokale Standortqualität, das Angebot von Dienstleistungs- und Freizeitangeboten sowie die Außendarstellung der Stadt auf nationaler und EU-Ebene. Die Arbeit in europäischen Projekten befördert den Aus-

tausch mit europäischen ProjektpartnerInnen und erweitert Fachkenntnis und Erfahrungshorizont der beteiligten Akteure und Institutionen. Innerhalb der Projektpartnerschaften können neue Zielgruppen und Märkte erschlossen, Synergien genutzt und gemeinsame Marketingeffekte innerhalb der Partnerregionen erzielt werden. Die Mitarbeit in Kooperationen und Netzwerken im In- und Ausland bietet die Möglichkeit von Folgeprojekten mit etablierten und verlässlichen Partnern, auch auf lokaler und regionaler Ebene wird die Zusammenarbeit gestärkt und es kommt zu einer verbesserten Vernetzung innerhalb der Organisationen.

Das Fördervolumen durch insgesamt neun Interreg-Projekte innerhalb der aktuellen Förderperiode 2007-2013 beläuft sich Anfang 2012 auf ca. 1,2 Mio. €.

3. Stärkung der überregionalen Wahrnehmung Bremerhavens als attraktiver EU-Projektpartner

3.1 Klimastadt Bremerhaven

Die Europareferentin nimmt gemäß Magistratsbeschluss (vgl. Vorlage I/182/2010) in der Organisationsstruktur der Klimastadt Bremerhaven gemeinsam mit einem Mitarbeiter aus dem Dezernat VI eine Schnittstellenfunktion als „virtuelles Klimareferat“ wahr. Die lokalen klimapolitischen Strategien Bremerhavens sowie deren operative Maßnahmen sollten im virtuellen Klimareferat identifiziert, initiiert und aufeinander abgestimmt werden.

Im Rahmen einer überregional sichtbaren Profil- und Imagebildung Bremerhavens als Klimastadt bietet sich eine verstärkte Nutzung der Fördermöglichkeiten der EU, des Landes und des Bundes an. Die Partizipation an Drittmittel-geförderten Projekten im Bereich Klimaschutz und -anpassung kann erheblich zur Weiterentwicklung bzw. Umsetzung der Entwicklungsstrategie „Klimastadt Bremerhaven“ beitragen. Das Aufgabenfeld des Europareferates liegt daher insbesondere in der Beratung und Unterstützung der lokalen Akteure bei der Eruiierung und Beantragung von Drittmitteln für geplante Vorhaben. Die Europareferentin hat daher im Jahr 2011 mögliche Förderprogramme eruiert, die für Klimaprojekte der verschiedenen Klimastadtvorhaben infrage kommen würden.

Insbesondere der Programmbereich „Umweltpolitik und Verwaltungspraxis“ des EU-Förderprogramms LIFE+ ist auf die nachhaltige Entwicklung auf lokaler und regionaler Ebene gerichtet.

Das EU-Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) (2007-2013) bietet in seinem Unterprogramm „Unternehmerische Initiative und Innovation“ u. a. die Möglichkeit zur Förderung von sogenannten Öko-Innovationen.

Die Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums bietet ein breites Portfolio von Förderprogrammen für Kommunen, Schulen, Wirtschaft und Bürger. Für den kommunalen Klimaschutz wurde u. a. auf die nationale Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums mit der Richtlinie zur „Förderung von Klimaschutzprojekten in Kommunen, sozialen und kulturellen Einrichtungen“ hingewiesen. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) fördert im Jahr 2012 hocheffiziente LED-Straßenbeleuchtung im Rahmen der „Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in Kommunen, sozialen und kulturellen Einrichtungen“.

3.2. INTERREG-Konferenz 2012

In ihrer Funktion als Ländervertretung im Deutschen Ausschuss des Interreg B-Nordseeprogramms gelang es der Europareferentin in Abstimmung mit der Bremer Vertretung, das Interreg-Nordseeprogramm und die Nordseekommission für Bremerhaven als Veranstaltungsort dieser internationale Konferenz im Jahr 2012 zu gewinnen. Die jährlich stattfindende internationale Konferenz des Interreg-Nordseeprogramms und der Nordseekommission wird am 18./19. Juni 2012 im Conference Center des Atlantic Hotels Sail City stattfinden. Es werden rund 300 BesucherInnen aus Politik, Wirtschaft und

Verwaltung aus den sieben Nordseeanrainerstaaten sowie VertreterInnen aus Brüssel, Berlin und Bonn erwartet.

Mit der Ausrichtung der gemeinsamen Interreg-Jahreskonferenz im Juni 2012 kann die Stadt Bremerhaven ihr Engagement für Europa - auch gegenüber anderen europäischen Regionen und ihren Partnern - glaubhaft unterstreichen. Die Ausrichtung der Interreg-Konferenz in Bremerhaven bietet unserer Stadt die Möglichkeit, ihre maritimen Stärken und Kompetenzen einem interessierten Publikum aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft anschaulich vor Ort zu präsentieren und sich mit ihren Kompetenzen als profilierte Partnerin für zukünftige Initiativen und Projekte zu empfehlen. Im Jahr 2011 startete die konkrete Planung der Veranstaltung.

4. Zusammenfassung, Fazit und Ausblick

4.1 Zusammenfassung

- Der Arbeitskreis der EU-Beauftragten ist ein dynamisches und offenes Forum, das von den Mitgliedern sowohl zum Austausch von Informationen und Projektideen als auch zur Weiterbildung in Bezug auf Eurothemen und Förderprogramme genutzt wird;
- EU-Förderprogramme wurden eruiert, im Arbeitskreis vorgestellt und diskutiert;
- die in 2010 und 2011 vorbereiteten Projekte „Foodport“ und „Aqua-add“ im Interreg-Programm wurden bewilligt, eines davon 2011, das andere im Januar 2012;
- die EU-Referentin vertritt das Dezernat I (Referat für Wirtschaft) im „virtuellen Klimareferat“ und ist damit Teil der Organisationsstruktur der Klimastadt Bremerhaven. Der Aufgabenbereich liegt insbesondere in der Beratung und Unterstützung der Akteure bei der Eruiierung und Beantragung von Drittmitteln für geplante Vorhaben;
- die Partnerstadt Cherbourg-Octeville plante ein Feuerwehr-Projekt mit Bremerhaven und der Stadt Poole/UK. Es fand ein Treffen in Bremerhaven statt. Trotz nicht erfolgter Projektbeantragung wird der Kontakt aufrecht erhalten und ein neuer Antrag geplant;
- die EU-Referentin betreibt auch auf lokaler Ebene Öffentlichkeitsarbeit, u. a. durch öffentliche Veranstaltungen und Beteiligung an der Organisation von Veranstaltungen zur jährlichen Europawoche;
- die EU-Referentin ist eng vernetzt mit der Bremer Vertretung in Brüssel, den EU-ReferentInnen in Bremen, dem Interreg ContactPoint in Hamburg, dem Deutschen Ausschuss Interreg sowie den Interreg-Programmsekretariaten (IVB Nordsee, IVB Ostsee und IVC), was insbesondere bei der Planung der Interreg-Jahreskonferenz von Vorteil ist, bei der viele Akteure kooperieren müssen;
- die EU-Referentin führt kontinuierlich eine intensive Recherche, Auswertung und Vermittlung von EU-Projektvorschlägen durch und leitet diese entsprechend der jeweiligen Interessenlagen an die EU-Beauftragten weiter, diese sorgen für eine Verbreitung der Informationen in ihren Kooperationsnetzwerken;
- Europafähigkeit ist auch in Bremerhaven nicht als ein abgeschlossener Zustand anzusehen, vielmehr wird eine kontinuierliche Befassung und Fortbildung der Verwaltung mit europäischen Themen angestrebt.

4.2 Fazit und Ausblick

Aus Sicht der Europareferentin ist die Arbeit des Arbeitskreises in 2011 positiv zu bewerten. Seit Dezember 2007 befinden sich neun EU-Projekte in Bremerhaven in der Umsetzung, zwei wurden bereits abgeschlossen. Insgesamt konnten mit Unterstützung der EU-Referentin knapp 1,2 Mio. Euro an EU-Fördergeldern für Bremerhavener Akteure eingeworben werden.

Die Beteiligung an von der EU geförderten Projekten erzeugt neben der finanziellen Unterstützung auch weitere weitreichende positive Effekte auf lokaler und regionaler Ebene:

- Die EU-Programme leisten einen Beitrag zur Lösung fachlicher Probleme - etwa in den Bereichen der Sozial-, Jugend-, Umwelt-, Energie-, Bildungs- und Kulturpolitik.
- Sie stellen aber auch einen Anreiz für die Kommunen dar, in der europäischen Integration eine aktive Rolle zu übernehmen.
- EU-Programme enthalten oft interessante Möglichkeiten und bieten die Chance, dass Kommunen ihr Handlungsspektrum verbreitern. Das geschieht auch durch den europäischen Erfahrungsaustausch und das „Voneinander-Lernen“.
- Durch die Arbeit in internationalen Teams erlangt die Stadt Bremerhaven eine Steigerung des Bekanntheitsgrades auf europäischer Ebene, kann ihr Image verbessern und damit das Stadtmarketing befördern.

Die Teilnahme an EU-weiten Ausschreibungen und Programmen ist ein Maßstab für die internationale Kompetenz der Bremerhavener Verwaltung, der Bildungseinrichtungen und der Unternehmen. Der interregionale Erfahrungsaustausch und die Einbindung in europaweite Netzwerke sind unverzichtbar für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.

Diese Synergieeffekte sollen auch 2012 verstärkt für die Klimastadt-Projekte genutzt werden. Hier bietet sich die Beteiligung an den Programmen für Klima- und Innovationsforschung, erneuerbare Energien, Wissenschaftskommunikation sowie Bildung und Stadtentwicklung an.

Das Bremerhavener online-Stadtportal bietet eine Übersicht über in Bremerhaven durchgeführte transnationale Projekte unter:
www.bremerhaven.de/stadt-und-politik/bremerhaven-in-europa/eu-projekte